Seidenweberei

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-640255

Nutzungsbedingungen

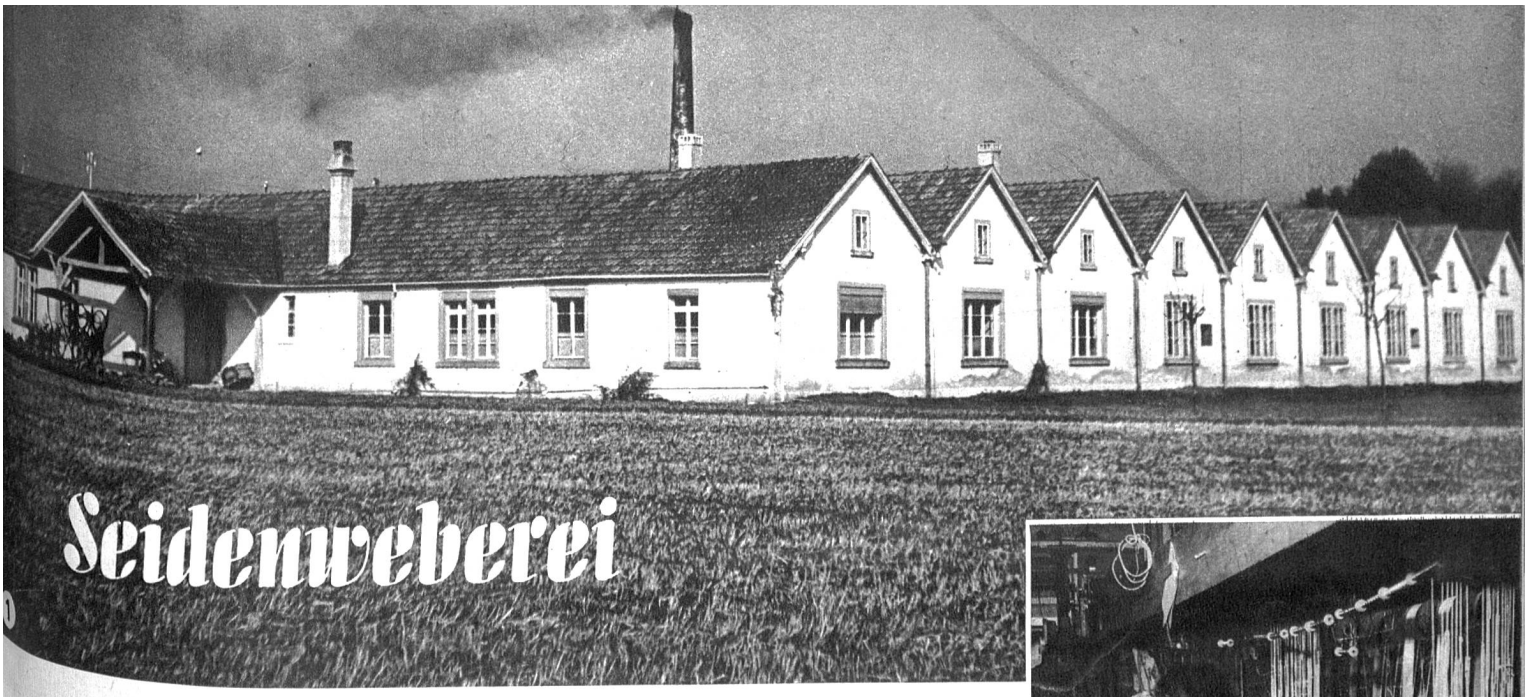
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

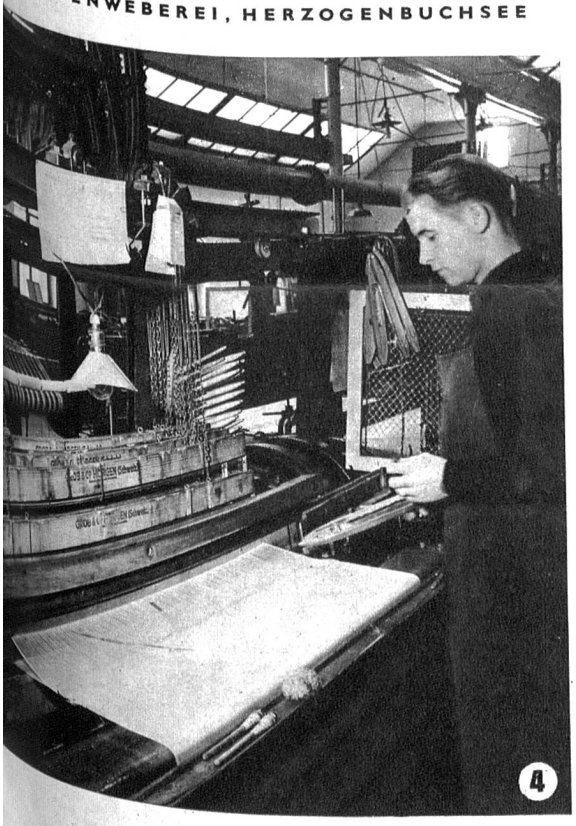
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

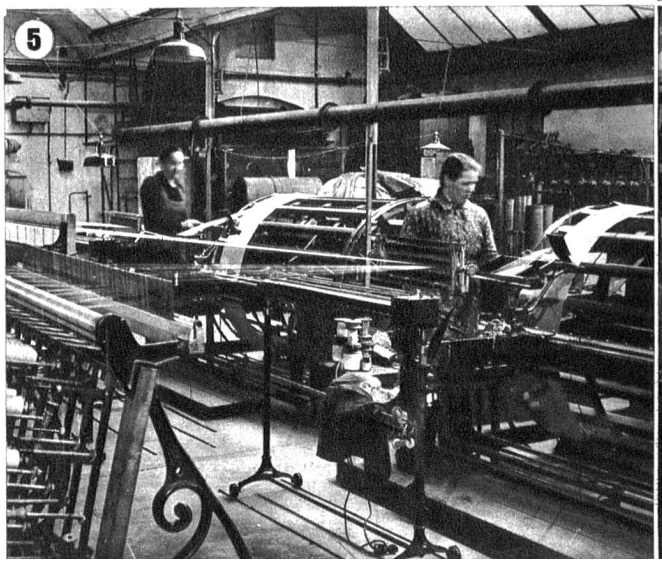


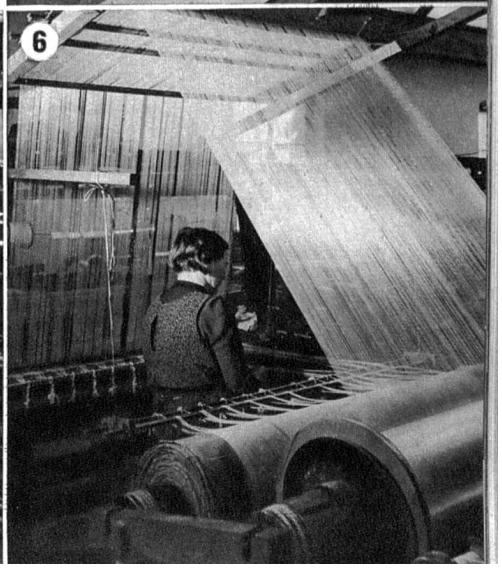
Seidenweberei

AUFNAHMEN AUS DEM BETRIEBE DER FIRMA HANS MOSER & Co. AG. SEIDENWEBEREI, HERZOGENBUCHSEE



Die Seidenbandweberei, als älteste Industrie des Dorfes, fusst auf einem Unternehmen des grossen Mercerie-Geschäftes Moser & Cie., das schon 1720 von Rud. Moser gegründet wurde. 1833 ging dasselbe von den beiden Associés Frau Barbara Moser-Schneeberger und Frau Christine Moser-König an ihre Söhne, Samuel Friedrich und Gottlieb Moser über. In der Abtretungsurkunde stehen die Worte: «Es wird dadurch keine Veränderung in dem Geschäft verursacht.
den Jahren auch Baumwollbänder und Hosenträger weben, deren Fabrikation Herr Johannes Born-Hofer weiterführte, während Johannes Born, der Aeltere, die Hausweberei der Seidenbandfabrikation förderte. Etwa 1830 wurde die erste Fabrik mit Färberei als Ergänzung der Hausweberei in Herzogenbuchsee, 1850 die zweite in Wanzwil und 1872 die dritte Fabrik (Shed) erbaut. 1882 trennte sich die Fabrikation als selbständiger Zweig, mit Gründung einer Aktiengesellschaft vom Hause Moser und wurde von den Söhnen des Sam. Friedr. Moser (Oberst Emil Moser) und Friedr. Born (Paul Born) weitergeführt. 1928 erfolgte die Einführung der Stoffweberei. 1934 übernahm Herr H. Moser-Gregory den Betrieb der aufgelösten Aktiengesellschaft unter der Firma Hans Moser & Co. (Fabrikation von Damenkleiderstoffen und Seidenbändern), seit 1. Januar 1945 ist das Unternehmen in eine A. G. umgewandelt worden.





1 Ansicht der Seidenweberei Hans Moser & Co. AG., Herzogenbuchsee

Bandabteilung:

2 Die Seidenbandweberei

3 Die Versandabteilung

Stoffabteilung:

4 Arbeit an einem Seidenstoffwebstuhl

5 Arbeit bei den Zettelmaschinen

6 Die Seidenstoffweberei